

WANDERTRIEB

Bemerkungen und Projektbeschreibung zum Skulpturenprojekt der Heimattage Schorndorf 2005

Bei der Beschäftigung mit dem Begriff „Heimat“ stößt man unweigerlich auf den Gegenbegriff „Fremde“ und auf die Tatsache, daß die meisten Menschen an den meisten Orten der Welt Fremde und fremd sind.

Wer wo „zu Hause“ ist, ist ein fließender Begriff, der sich ständig und unbestimmt verwandelt.

Die Bedingungen unserer modernen, aber auch der vergangenen, ja sogar der antiken Gesellschaft fordern und forderten immer wieder die Heimat zu verlassen, unterwegs zu sein, wieder zurückzukehren, erneut auf Reisen zu gehen und auch schließlich die ehemalige Fremde zur Heimat werden zu lassen.

Andererseits kann vielen von uns aus unzähligen Gründen die Heimat zur Fremde werden.

Diese Prozesse können zwar schmerzhaft sein, entsprechen jedoch oft unserer zweischneidigen Sehnsucht nach Weite, fernen Horizonten, dem Anders-Sein, dem Anders-Leben, der Neugier nach fremden Kulturen und führen schließlich sogar zu der Erweiterung und Entwicklung unserer ursprünglich Persönlichkeit.

Der französische Philosoph Jean Baudrillard verglich die Dromologie, den Wandertrieb insbesondere der Zugvögel, mit dem Zustand unserer heutigen Zeit.

Reiselust begegnet Vertriebenheit, Suche nach eigenen Wurzeln trifft die mobile Gesellschaft.

Für das Projekt „Heimattage“ in Schorndorf 2005 wird aus massiven Holzbalken ein skulpturaler Wagen gebaut, reduziert auf die wesentlichen Elemente Räder, Achse und Behausung. Die sinnfällige Verbindung des Hauses auf Rädern wird ergänzt durch die Idee nur die Hälfte des Gefährts zu zeigen, um so den Problembereich des Begriffs „Heimat“ zu erweitern.

Die Dimensionen betragen 3,50 Meter Breite auf 3,50 Meter Tiefe und ca. 2,50 Meter Höhe. Das Objektmaterial besteht aus 5 bis 10 Zentimeter starken Balken und Dielen aus Eichenholz, Birke und Gleditschie.

Die Fundamente liegen auf dem Grundriß 2 Meter mal 3,50 Meter jeweils an den äußeren Eckpunkten; eventuell kann auf eine Betonierung verzichtet werden, wenn eine Verankerung im Erdreich möglich ist.

Der Transport sollte durch einen Lastwagen mit Kranaufbau der städtischen Institutionen erfolgen.

Das Objekt kann in Winnenden abgeholt werden, der Standort in Schorndorf wird noch näher bestimmt.

michael schützenberger
waiblingen, märz 2005